

CIAO ÜBERLINGEN

DIE LEBENSWERTESTE STADT AM SEE

(D – Überlingen) Sie hat den Ruf „die italienischste Stadt am See“ zu sein. Kein Wunder, wird sie schließlich seit fast 100 Jahren als „Riviera des Bodensees“ touristisch positioniert. Und ist seit 2004 Mitglied in der Vereinigung Cittàslow, die ihren Ursprung in der italienischen Slow-Food-Bewegung begründet. Initiator dieser mediterranen Bewegung der „lebenswerten Städte“ in Überlingen ist Bürgermeister Ulrich Helmut Lutz. Wir trafen ihn zum Gespräch – natürlich beim Italiener ...

„Überlingen erfüllt mit Bravour alle Kriterien, die es braucht, um eine lebenswerte Stadt zu sein“, erläutert der Bürgermeister charmant. Mit 21.000 Einwohnern ist sie als dritte deutsche Stadt in die „Cittàslow“-Mitgliedschaft eingetreten (siehe Kasten – was ist Cittàslow). Für ihn stellt sich dabei folgende Kernfrage: „Wenn du dein ganzes Leben in Überlingen verbringen müsstest, würdest dich das froh stimmen?“ Für ihn persönlich ein klares „Ja!“ Er teilt die Meinung der Cittàslow-Anhänger, dass kleine Städte einen anderen Pulsschlag bieten und individueller sind als große: „Nur kleine Städte können dieses besondere Lebensgefühl auslösen. Überlingen ist dabei erlebbar und kein Disneyland für Erwachsene. Es atmet. Es ist von einem historischen Ortsbild geprägt, es gibt lebendige Plätze der Begegnung und ebenso schöne ruhige besinnlichere Orte am See und dazu gute, regionale Lebensmittel, sowie eine große Palette qualitativ guter Gaststätten.“

Cittàslow – die langsame Stadt – bezieht sich nicht auf die Langsamkeit, sondern auf die Idee der Entschleunigung als Prozess!

Von Essen und Trinken versteht Lutz tatsächlich eine Menge. Aufgewachsen in der Region Freiburg, häufig im Elsass und überdies Sohn einer Straßburgerin, ist ihm daher schon als Kind das „gute Essen“ in die Wiege gelegt: „Mein alter Herr hatte überdies einen Lebensmittel- und Delikatessenladen und später eine der renommiertesten Weinhandlungen. Ich bin deshalb schon mit der Grundeinstellung des „Cittàslow“ aufgewachsen.“ Auch das Interesse an Politik erwuchs quasi am Esstisch: „Als Bub war ich viel mit meinem Onkel in den elsässischen Weinbaudörfern unterwegs, besuchte Weinkeller und Gaststuben, und dabei wurde am Tisch oft über Politik diskutiert, so etwas prägt“. 2002 stellte er mit seiner Fraktion, der SPD, den Cittàslow-Antrag im Gemeinderat. Die Bewerbung wurde nach Italien weitergeleitet, beim Zertifizierungsprozess spielt dabei der regionale Wirtschaftskreislauf eine wichtige Rolle. Schließlich wurde Überlingen im Jahre 2004 aufgenommen. Gab es denn keine Gegner? Lutz verneint: „Gegen die Idee war niemand, aber es bedarf einiger Erläuterung. Man kann auch kaum dagegen

sein, wenn ein Kriterium etwa ist, dass sich Bürger wohlfühlen sollen, oder dass neben Naturgenuss auch ein reichhaltiges kulturelles Angebot gegeben sein sollte. Auch ein funktionierender regionaler Wirtschaftskreislauf ist wichtig. Ein gutes Beispiel hier ist der städtisch unterstützte Überlinger Schlachthof. Tiere von regionalen Bauern und dann das Fleisch zur Weiterverarbeitung an örtliche Metzgereien – hier gibt's garantiert kein Gammelfleisch! Weitere Beispiele sind die Wochen- und Bauernmärkte, auf denen regionale Lebensmittel verkauft werden oder die geplante Biogasanlage Lippertsreute, die einen Jahresstromertrag von 2 Mio. kWh liefert und die Abwärme über eine Nahwärmeleitung an ein benachbartes Freizeithaus abgibt. Auch das Projekt ‚Miniköche‘ und nicht zuletzt das ‚Slow Food Convivium Bodensee‘, ein Zusammenschluss von Profis und Laien, die gemeinsam Veranstaltungen nach dem Leitsatz ‚Geschmack hat eine Lobby‘ organisieren, seien hier erwähnt.“ Ist auch der Altersgegensatz kein Problem? Also

„Fastfood“ für Kids und „Slow food“ für die ältere Generation? „Nein, überhaupt nicht“, findet Lutz. „Wenn man den Jungen erklärt, worum es geht, dann machen sie auch mit. Die Jugend versteht, dass dies eine nachhaltige ökologische und regionale Entwicklung ist – es also um ihre Zukunft geht – und überhaupt kein Widerspruch zur modernen Technik besteht. Also niemand muss auf sein Handy verzichten, nur weil er sich bewusster ernährt; da gibt es keine Rückentwicklung“. Aber bei der „langsamen Stadt“ ist sicher auch mal Häme dabei? „Ja, dabei geht es nicht um die Langsamkeit an sich oder gar um Stillstand sondern um die Idee der Entschleunigung! Es ist nicht das ‚Verschlafene‘ gemeint, sondern die

bewusste und gesteuerte Entwicklung, die sich nach einem Leitbild richtet.“ Apropos Beruhigungsprozess, gerade die Verkehrsberuhigung, ist ja nicht unumstritten. „Ja – ein schwieriger Prozess“, findet auch Lutz. „Letztes Jahr etwa haben wir mit dem Versuch einer temporären Komplett-Sperrung dafür gewonnen. Wir wissen aber noch nicht genau, wie wir damit umgehen sollen. Doch eins ist klar: Es die nächsten 20 Jahre so zu belassen, ist auch keine Zukunft. Die Italiener sind da übrigens meist konsequenter und setzen ein totales Auto-Verbot durch.“ Das passt – Italien ist ja ohnehin ein großes Vorbild von Überlingen!? „Ich bin nicht ganz glücklich mit diesem Vergleich. Man tut einem Ort damit auch einen Bärendienst, denn wir sind eigentlich eine komplett eigenständige Region und müssen uns nicht verstecken. Wer einmal hier war, sieht die eigenständige Schönheit der Stadt und der Region. Wir haben die längste Promenade am See, ein altes schönes Stadtbild, verwinkelte Gassen mit Kopfsteinpflaster und Staffeldgiebeln, Patrizierhäuser und Fachwerkbauten, ein schönes Münster und Weinberge direkt am Stadtrand. Das ist für mich Überlingen – die lebenswerteste Stadt am Bodensee!“

Allgemeine Infos über Überlingen:
www.ueberlingen.de

Interessanter Artikel zum Thema Cittàslow in Überlingen im Wirtschafts magazin Brandeins:
http://www.brandeins.de/home/inhalt_detail.asp?id=2414

Abschnitt zur Biogasanlage Rickelsbach unter:
<http://www.vorarlberg.at/pdf/07beitragfbenemueller-oe.pdf>



WAS IST CITTÀSLOW?

Nimmt man das Wort „Cittàslow“ nichts ahnend auseinander, ergibt sich daraus das italienische Wort „Città“ für „Stadt“ und das englische Wort „slow“ für „langsam“. Doch was heißt „Cittàslow“ auf deutsch? Dieser Ausdruck kann so nämlich nicht übersetzt werden.

Mit „Cittàslow“ ist nicht die Langsamkeit oder die Trägheit eines Ortes gemeint, sondern viel eher das bewusste Leben in einer Gemeinde und in deren Umgebung. Der Begriff umfasst im Allgemeinen die behutsame Entwicklung einer Stadt, wobei es um die eigenen speziellen Werte und um die Identität der Stadt und deren Bürger geht. Ebenso geht es um die Wahrung und Stärkung einer Regionalkultur in den sieben Themen-Schwerpunkten Umweltpolitik, Infrastruktur, urbane Qualität, Aufwertung einheimischer Erzeugnisse, Gastfreundschaft und Landschaftserhaltung.

„Cittàslow“ ist eine Bewegung, die 1999 in Italien gegründet wurde. Sie entstand als Erweiterung des „Slow Foods“, welches in den 80er-Jahren, ebenfalls in Italien, als Gegenbewegung der damals immer mehr aufkommenden Esskultur „Fastfood“, entstanden ist. Wobei sich „Slow Food“ ausschließlich auf das sinnliche Essen konzentriert und die Bewahrung des Geschmacks und die Pflege traditioneller, regionaler Küche, geht es bei „Cittàslow“ um das Leben in einer Stadt als Ganzes und um die speziellen Werte dieser Stadt und ihrer Umgebung.

„Cittàslow“ ist eine Vereinigung der lebenswerten Städte, und um Mitglied zu werden, dürfen die kleinen, überschaubaren Städte nicht mehr als 50 000 Einwohner haben und müssen mindestens die Hälfte der oben genannten sieben Themenbereich-Kriterien erfüllen. Hauptsächlich geht es bei „Cittàslow“ darum, die individuellen Besonderheiten einer Stadt und Ihrer Umgebung zu pflegen und deren Wertschätzung zu steigern, so dass sich der Bürger wohl in seinem „Nest“ fühlt. Unterdessen gibt es weltweit bereits über 80 Mitglieder-Gemeinden, sieben davon in Deutschland. Viele weitere Städte haben die Mitgliedschaft beantragt, können aber nicht aufgenommen werden, da sie wichtige Kriterien nicht erfüllen, so z. B. die deutsche Stadt Tübingen, die mehr als 50 000 Einwohner hat.

Weitere Infos unter: www.cittaslow.info

Terminübersicht „Miniköche 2007/2008“ Bodensee-Überlingen:
<http://www.minikoeche.de/article+M5d7c5f05595.html>

Nähere Information zu Slow Food Convivium Bodensee unter:
www.ueberlingen.de – Tourismus / Presse / Aktuelle
Meldungen: Gründung des „Slow Food Convivium Bodensee“

TEXT: YVONNE AEBLI; MARKUS HOTZ
 FOTOS: MARKUS HOTZ; STADT ÜBERLINGEN

Ristorante Arena

Das Ristorante in der Bodenseeregion für den Geniesser der südlichen Küche und des Weines der vom der Sonne gereift ist!
 Seien Sie herzlich willkommen in einer himmlischen Atmosphäre mit exquisiten Genüssen, die Sie nicht mehr loslassen werden!

ristorante arena, landungsplatz 14, 88662 überlingen, www.arena-ristorante.com, ristorante-arena@t-online.de
 telefon: 075 51 / 91 63 26, fax: 075 51/91 63 27, geöffnet täglich von 12 - 14 uhr & 18 - 22 uhr,
 sonn- und feiertags 12 - 15 uhr & 18 - 22 uhr, montags ruhetag